UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

Medieninformation

Neuaufnahmen bei der Deutschen Allianz Meeresforschung - Sechs Forschungseinrichtungen sind der Allianz beigetreten

Universität Greifswald, 12.02.2020

Frisch gegründet und schon Zuwachs: Die 2019 geschaffene Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM) hat bei ihrer heutigen Mitgliederversammlung in Hamburg der Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern in die DAM zugestimmt: Mit dem Forschungszentrum Küste, der Universität Greifswald, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund und dem Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven vergrößert sich die DAM auf nunmehr 19 Mitgliedseinrichtungen.

Michael Schulz, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DAM, freut sich über den Zuwachs: "Für die deutsche Meeresforschung ist die DAM die Chance ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und Beiträge zur Beantwortung politisch relevanter wissenschaftlicher Fragen zu leisten. Der große Zuspruch zeigt: Diese Herausforderung wollen die Forschungseinrichtungen annehmen."

Ziel ist der nachhaltige Umgang mit den Ozeanen und Meeren

Die DAM wurde im vergangenen Juli gemeinsam von der deutschen Meeresforschung, dem Bund und den norddeutschen Ländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein gegründet. Ihr Ziel ist es, den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu stärken durch Forschung, Datenmanagement und Digitalisierung, Infrastrukturen und Wissenstransfer.

Eine breite Mitgliederbasis aus verschiedenen Wissenschaftsorganisationen

Als Forschungsmuseen, Ressort- und universitäre Forschungseinrichtungen verbreitern die Neumitglieder die Basis der DAM noch weiter, die bereits Universitäten und Forschungseinrichtungen wie Helmholtz-Zentren, Leibniz- und Max-Planck-Institute verbindet.

Das Forschungszentrum Küste, eine gemeinsame Einrichtung der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig, und die Universität Greifswald bringen Expertise aus dem Küsteningenieurswesen und der Marinen Biotechnologie in die Allianz ein und werden Vollmitglieder. Die beiden Ressortforschungseinrichtungen - die BGR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und das BSH ist die maritime Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur - sind assoziierte Mitglieder und können ebenfalls an allen Aktivitäten der DAM teilnehmen.

Ein Wissens-Akteur im Lösungs- und Umsetzungsraum der Meeresforschung

"Durch die Einbindung der Ressortforschungseinrichtungen können wir die Belange der Ministerien besonders gut aufgreifen," erläutert Michael Bruno Klein, Vorstandsvorsitzender der DAM. "Die Behörden verfügen zudem über umfassende Erfahrungen bei der Umsetzung von Handlungswissen. Eine enge Zusammenarbeit befördert den lösungsorientierten Forschungsansatz der DAM, eine ideale Ergänzung also."

Wissen wirksam machen durch Transfer

Die DAM setzt einen Schwerpunkt beim Wissenstransfer. Daher kommt auch den beiden Forschungsmuseen als assoziierten Neumitgliedern große Bedeutung zu. "Um unsere Ziele zu erreichen, wollen wir mit Vertretern aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in einen Austausch treten," kündigt der Vorstandsvorsitzende an. "Die Museen sind Experten darin, Wissen auf anschauliche und verständliche Weise für bestimmte Zielgruppen aufzubereiten. Sie forschen aber auch selbst und können so einen doppelten Beitrag leisten, auf den wir uns sehr freuen und der für die DAM elementar ist."

Quelle
Medieninformation der Deutschen Allianz Meeresforschung, Berlin/Hamburg, 12. Februar 2020

Kontakt
Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM)
Eva Söderman
Wissenschaftsforum
Markgrafenstraße 37, 10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 804 945 66
soederman obscureAddMid() deutsche-meeresforschung obscureAddEnd() de
www.allianz-meeresforschung.de